

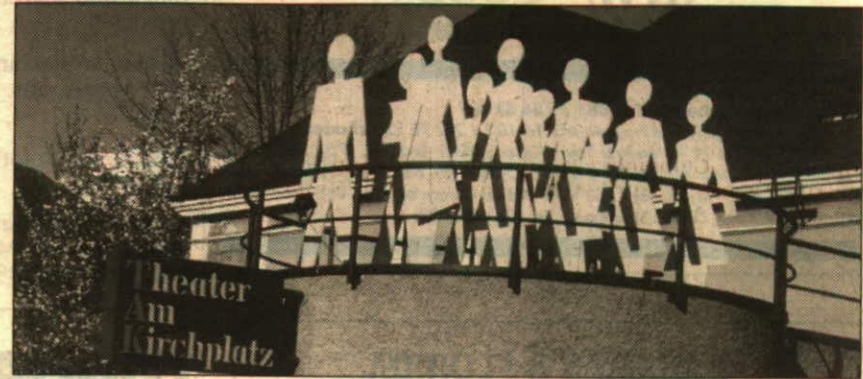
Die Poesie des Alltäglichen

TaK – Die Ausstellung «Geum Urbanum oder Die alltägliche Sammelleidenschaft», Werke von Sunhild Wollwage aus den Jahren 1986 bis 1995, ist noch bis zum 18. Juni im TaK zu besichtigen.

Eine «poetische Minimal Art», betitelt Gisela Kuoni in der Bündner Zeitung die Ausstellung und schrieb: «Auf dem Dach des TaK steht ein gutes Dutzend gelbe, mannsgrosse Figuren aus Holz, uniform und anonym, Männlein und Weiblein. Und in der Galerie im Theaterfoyer reihen sich «Materialbilder» aneinander – hat das eine

etwas mit dem anderen zu tun? (...) Die Reihung des Anonymen, Austauschbaren auf dem Dach steht für Mitläufertum und damit Mitschuld. (...) Austauschbar und beliebig scheinen auch die, nicht mehr zählbaren, winzigen Alltäglichkeiten, aus denen die Künstlerin in äusserster Kargheit und Strenge ihre Materialbilder gestaltet.»

Die Ausstellung fand bisher beim Publikum ein starkes Echo. Dabei wird nicht nur die Geduld der Künstlerin bewundert, mit der sie feinste Produkte der Natur – wie zum Beispiel Fasern, Flechten, Haare, Blütenstaub, Rosendornen – zu klaren Mustern anordnet, bewundert wird auch die spröde Poe-



Die Ausstellung dauert bis zum 18. Juni und ist jeweils zu den Vorverkaufszeiten des TaK sowie nach telefonischer Vereinbarung zu besichtigen.

sie, die aus diesen Bildern spricht, der Aussage, die Hingabe an die die fast vornehme Zurückhaltung in Schönheit des Alltäglichen.

Volksblatt

1. Juni 1995